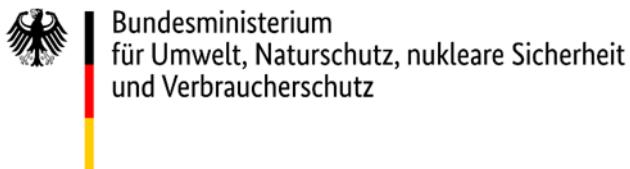




STADT
NIDDERAU

INTEGRIERTES KLIMA-
ANPASSUNGSKONZEPT
DER STADT NIDDERAU
VERSTETIGUNGSSTRATEGIE

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das integrierte Klimaanpassungskonzept der Stadt Nidderau wurde im Rahmen der Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Förderschwerpunkt „DAS-A.1: Erstellung eines nachhaltigen Anpassungskonzepts (Erstvorhaben) zum Einstieg in das kommunale Anpassungsmanagement“ gefördert.

Förderkennzeichen: 67DA00731

Dieses Konzept wurde im Zeitraum 2023 – 2025 im Umweltdezernat der Stadt Nidderau erarbeitet und im Juli 2025 abgeschlossen. Die Federführung sowie Konzeption und Redaktion lagen bei Dr. Manuela Bartz, Klimaanpassungsmanagerin der Stadt Nidderau.

Haftungsausschluss: Dieses Konzept wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erarbeitet. Für Aktualität, Richtig- und Vollständigkeit wird keine Gewähr übernommen. Die enthaltenen Verweise auf externe Internetseiten dienen der weiterführenden Information. Für deren Inhalte übernimmt die Stadt Nidderau keine Verantwortung.

IMPRESSUM

Auftraggeber:

Stadt Nidderau
Am Steinweg 1
61130 Nidderau

Projektleitung:

Dr. Manuela Bartz
Klimaanpassungsmanagerin der Stadt Nidderau

Auftragnehmer:

Dress & Sommer SE
Obere Waldplätze 13
70569 Stuttgart
Deutschland

alpS GmbH
Technikerstraße 21a
6020 Innsbruck
Österreich

Projektteam:

Philipp Groß
Henrike Zimmer
Philipp Herrmann
Tanja Sprenger

Dr. Daniela Hohenwallner-Ries
Steffanie Mössler
Noah Jost
Hanna Krim

Stand Juli 2025

Inhalt

1. Einleitung.....	5
2. Ziele der Verstetigungsstrategie.....	5
3. Institutionelle Verankerung.....	6
4. Externe Kooperationen und Netzwerke.....	9
5. Finanzierung und Ressourcen.....	10
6. Monitoring und Evaluation	11
7. Fazit und Ausblick.....	12

1. Einleitung

Mit der vorliegenden Verstetigungsstrategie soll die langfristige Umsetzung und Etablierung des Klimaanpassungskonzepts der Stadt Nidderau sichergestellt werden.

Angesichts der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels ist es unerlässlich, dass die eingeleiteten Maßnahmen nicht nur kurzfristig, sondern nachhaltig und wirkungsvoll sind. In dieser Strategie werden die notwendigen Schritte und Strukturen beschrieben, um die Klimaanpassung in die Verwaltungsprozesse der Stadt zu integrieren, finanzielle Ressourcen zu sichern, die Öffentlichkeit einzubeziehen und kontinuierlich den Erfolg der Maßnahmen zu überwachen und anzupassen. Dadurch wird die Widerstandsfähigkeit der Stadt Nidderau gegenüber den Folgen des Klimawandels gestärkt.

2. Ziele der Verstetigungsstrategie

Übergeordnetes Ziel der Verstetigungsstrategie ist es, die im Klimaanpassungskonzept festgeschriebenen Maßnahmen zur Klimaanpassung langfristig und nachhaltig in den bestehenden Strukturen und Prozessen zu verankern und so die vollständige Umsetzung der Maßnahmen zu ermöglichen. Die folgenden Unterziele sind dafür entscheidend:

Sicherung und Qualität der Maßnahmenumsetzung

Die Qualität der Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung ist von elementarer Bedeutung, um sicherzustellen, dass die im Klimaanpassungskonzept definierten Ziele erreicht werden. Im Controlling-Konzept sind klare Indikatoren definiert, die eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Maßnahmen ermöglichen. Regelmäßige Informationen und Austausch zwischen verantwortlichen Personen der Maßnahmenumsetzung und der Klimaanpassungsmanagerin können dazu beitragen, die Qualität der Maßnahmen zu sichern und etwaige Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren.

Verankerung von Klimaanpassung in bestehenden Strukturen

Die Integration von Klimaanpassung in bestehende Strukturen und Prozesse ist essenziell, um eine ganzheitliche Herangehensweise zu gewährleisten. Klimaanpassung sollte als Querschnittsthematik in alle relevanten Bereiche und Entscheidungen einfließen. Hierzu gehört die Anpassung von Richtlinien, die Einbeziehung von Klimafaktoren in Planungsprozesse sowie die Schaffung interdisziplinärer Arbeitsgruppen, die den Austausch von Fachwissen und Erfahrungen fördern.

Bereitstellung benötigter Ressourcen

Um die Umsetzung der Klimaanpassungsmaßnahmen erfolgreich zu gestalten, müssen die erforderlichen Ressourcen sowohl finanzieller als auch personeller Natur bereitgestellt werden. Bis Oktober 2025 sind bereits bewilligte Bundesmittel vorhanden, die derzeit zur Finanzierung der Klimaanpassungsmanagerin eingesetzt werden. Mit einer potenziellen Folgefördernung wäre es möglich, die Personalstelle weitere 36 Monate zu finanzieren sowie geringfügige Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit bereitzustellen. Der Förderantrag für die Folgefördernung FSP A.2 „Umsetzung eines integrierten Klimaanpassungskonzepts für die Stadt Nidderau“ (Aktenzeichen: 67DAA00732) wurde bereits Ende März gestellt.

Erhöhung von Bewusstsein und Akzeptanz

Eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg von Klimaanpassungsmaßnahmen ist die Erhöhung des Bewusstseins und der Akzeptanz in der Bevölkerung sowie bei relevanten Stakeholdern. Dazu sind gezielte Informationskampagnen und Bildungsmaßnahmen (siehe „Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit“) erforderlich, die die Bedeutung von Klimaanpassung verdeutlichen und die Vorteile für die Gesellschaft aufzeigen. Der Dialog mit der Bevölkerung und die Einbeziehung ihrer Anliegen und Ideen in die Planung und Umsetzung von Maßnahmen können dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen und eine breite Unterstützung für die notwendigen Veränderungen zu gewinnen. Die Beteiligungsplattform der Stadt Nidderau sollte in diesem Zusammenhang intensiv genutzt werden.

3. Institutionelle Verankerung

Die institutionelle Verankerung des Klimaanpassungskonzepts in die Organisationseinheiten der Stadt Nidderau ist ein zentraler Schritt, um eine nachhaltige und wirksame Klimaanpassung sicherzustellen:

Integration in bestehende Verwaltungsstrukturen

Die Integration des Klimaanpassungskonzepts in bestehende Verwaltungsstrukturen ist entscheidend, um eine konsistente und koordinierte Vorgehensweise zu gewährleisten. Dies erfordert eine Überprüfung der aktuellen Strukturen und Prozesse innerhalb der Verwaltung, um sicherzustellen, dass Klimaanpassung als fester Bestandteil in alle relevanten Bereiche einfließt. Mit Fertigstellung des Klimaanpassungskonzeptes muss die Implementierung des Themas in der Stadtverwaltung vorangetrieben werden.

In der Stadt Nidderau ist keine Klimastabsstelle vorhanden, sondern das Thema Klima ist im Fachbereich Umwelt angesiedelt. Für die Verstetigung des integrierten Klimaschutzkonzeptes wurde das „Klimameeting“ ins Leben gerufen. In regelmäßiger Abstand treffen sich verschiedene Akteure der Verwaltung wie z. B. die Fachbereiche Umwelt, Infrastruktur, Bauamt, Ordnungswesen und Finanzen. Es bietet sich an, das etablierte Klimameeting, in dem bisher vornehmlich Klimaschutz-Themen behandelt wurden, um das Themenfeld Klimaanpassung zu erweitern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass anlassbezogen der Teilnehmendenkreis, z. B. um den Fachdienst Feuerwehr, zu erweitern ist. Aufgrund des interdisziplinären Charakters der Klimaanpassung ist auch die Teilnahme an der im regelmäßigen Turnus stattfindenden fachübergreifenden Besprechung der Fachbereiche Bauamt, Infrastruktur und Umwelt vorzusehen, in der vornehmlich Bau- und Infrastrukturprojekte besprochen und auch seitens des Umwelt- und Klimabereiches betrachtet werden.

Aktuell gibt es in der Stadtverwaltung für das Thema Klimaanpassung eine Personalstelle. Diese ist bis Oktober 2025 gesichert und weitere 36 Monate werden mit einer Folgefördnung angestrebt. Auch unabhängig von der Bewilligung der Fördermittel ist zu empfehlen, eine Personalstelle in Vollzeitäquivalenz für den Themenkomplex Klimaanpassung zu erhalten. Die Personalstelle Klimaanpassung soll die folgenden Aufgaben übernehmen:

- Teilnahme am „Klimameeting“ mit Vertreterinnen und Vertretern relevanter Ämter der Stadtverwaltung (Bauamt, Stadtplanung, Technische Betriebe, Eigene Betriebe, Katastrophenschutz/Feuerwehr, Gesundheit und Soziales etc.) in regelmäßigen Abständen
- Teilnahme an regelmäßig stattfindenden fachübergreifenden Besprechungen mit den Fachbereichen Bauamt, Infrastruktur und Umwelt

- Politische Abstimmung der Klimaanpassungsaktivitäten
- Ausarbeitung eines Aktionsplanes für die Umsetzung der Maßnahmen
- Ausarbeitung eines Monitoringberichts zum Stand der Maßnahmenumsetzung
- Koordinierung der im Zusammenhang mit Anpassungsmaßnahmen notwendigen Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation des Fortschritts zur Erfolgskontrolle (Controlling und Monitoring)
- Abstimmung der initiierten Maßnahmen mit den Vorgaben des Klimaschutzes
- Fungieren als zentrale Ansprechpartnerin/Koordinatorin
- Schaffen eines Überblicks über externe Bildungsangebote und deren Kommunikation an Fachbereiche
- Teilnahme an Vernetzungstreffen (vgl. Kapitel 5 - Externe Kooperationen und Netzwerke)
- Prüfung von Förderoptionen und Einwerben von Fördermitteln

Prüfung der Notwendigkeit zur Schaffung neuer Verwaltungsstrukturen

Um den spezifischen Anforderungen der Klimaanpassung gerecht zu werden, kann es künftig notwendig sein, neue Verwaltungsstrukturen zu schaffen, wie beispielsweise ein Klimateam. Dieses Team könnte aus Fachleuten verschiedener Disziplinen bestehen, die gemeinsam noch intensiver als im Klimameeting an der Entwicklung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen arbeiten. Aktuell wird das Klimameeting für die Stadt Nidderau jedoch als ausreichend erachtet.

Festlegung von Rollen und Zuständigkeiten

Die klare Festlegung von Rollen und Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung ist ein wichtiger Schritt, um die Verantwortlichkeit und Effizienz bei der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen zu gewährleisten. Jedes Mitglied des Verwaltungsteams sollte genau wissen, welche Aufgaben und Verantwortungen es im Bereich der Klimaanpassung hat, um Doppelarbeit zu vermeiden und Synergien zu nutzen. Die Definition von Zuständigkeiten sollte auch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Abteilungen fördern, um einen interdisziplinären Ansatz zu ermöglichen.

Aufgreifen von Inhalten des Klimaanpassungskonzepts für bestehende Instrumente

Die Berücksichtigung der Inhalte des Klimaanpassungskonzepts in bestehenden Planungsinstrumenten wie Bebauungs- und Flächennutzungsplänen oder Ausschüssen ist von zentraler Bedeutung, um sicherzustellen, dass Klimaanpassung in die räumliche und städtebauliche Planung integriert wird. Dies kann durch die Integration spezifischer Klimaanpassungsmaßnahmen und -ziele in die Planungsdokumente erfolgen, sodass diese von den zuständigen Gremien bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Auch bei anlassbezogenen Planungsprozessen, wie Beteiligungsformaten müssen die Inhalte des Klimaanpassungskonzepts berücksichtigt werden. Im Folgenden werden die wesentlichen Ansätze und Möglichkeiten gelistet:

- Anknüpfungspunkte in den Ausschüssen für Umwelt, Jugend und Soziales (UJS) sowie Stadtentwicklung, Infrastruktur und Klimaschutz (SIK)
 - Mitdenken der Klimaanpassung bei entsprechenden Themen, wie der Umsetzung des Geburtenwaldes Nidderau (Baumartenwahl), den Planungen im Zusammenhang mit dem Freizeitflächenkonzept wie z.B. Spielplätzen

- (Beschattung), einer Skateranlage (potenzieller Retentionsraum) oder bei der Umsetzung des Radverkehrskonzepts (Beschattung, Schutz vor Starkregen)¹
- Erhalten und Nutzen von Ergebnissen wie bspw. der Starkregenrisikoanalyse² oder der interkommunalen Stadtclimaanalyse
 - Einbringen von eigenen Themen, wie beispielsweise investive Klimaanpassungsmaßnahmen im Bereich Beethovenallee und Rotem Platz in Heldenbergen³, aber auch nicht-investive, organisatorische Anpassungsmaßnahmen wie z. B. die Erstellung einer städtischen „Kühle-Orte-Karte“ oder eines Hitzeaktionsplans
 - Mögliche Ansatzpunkte zur Integration des Klimaanpassungskonzepts in der Flächennutzungsplanung
 - Standortsteuerung für Bauflächen und Baugebiete, Anlagen und Einrichtungen, Verkehrsflächen und Verkehrszüge, Ver- und Entsorgungsanlagen sowie Grünflächen zur Vorsorge vor den Folgen des Klimawandels
 - Freihalten von Kaltluftentstehungsflächen sowie Kalt- und Frischluftbahnen
 - Hinweis auf die Erfordernisse einer baulichen Vorsorge gegenüber Naturgefahren auf besonders gefährdeten Flächen
 - Überschwemmungsgebiete, fachplanerische Festlegungen (Wasserwirtschaft, Luftreinhaltepläne etc.)
 - Festsetzungsmöglichkeiten im Bebauungsplan
 - Begrenzung der Verdichtung und Versiegelung zur Vermeidung von Überwärmung
 - Freihalten von Luftleitbahnen, Kaltluftentstehungsflächen
 - Verbesserung des Kleinklimas und Verminderung der Erwärmung
 - Verbesserung bzw. Ermöglichung der Versickerung zur Umsetzung des Schwammstadtprinzips
 - Hochwasserschutz und Regelung des Niederschlagsabflusses
 - Kommunale Satzungen
 - Grün- und Gestaltungs-, Freiflächengestaltungs- und Baumschutzsatzungen
 - Abwassersatzung

Interne Kommunikation

Eine effektive interne Kommunikation ist entscheidend für das Verständnis und die Akzeptanz von Klimaanpassungsmaßnahmen innerhalb der Verwaltung. Über E-Mail-Verteiler und das Ratsinformationssystem wird in der Stadt Nidderau über Anträge und Sitzungen informiert. Durch verwaltungsinterne Weiterbildungen und Schulungen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Bedeutung der Klimaanpassung informiert werden und lernen, wie sie diese in ihrer täglichen Arbeit umsetzen können. Solche Weiterbildungsmaßnahmen fördern nicht nur das Wissen, sondern auch die Motivation, aktiv an der Umsetzung des Klimaanpassungskonzepts mitzuwirken und die Umsetzung der Maßnahmen zu unterstützen. Weitere Informationen sind in der Kommunikationsstrategie zu finden.

¹ <https://www.nidderau.de/rathaus-service/aktuelles/amtliche-bekanntmachungen/2024/staedtische-gremien/2024-06-03-bekanntmachung-zur-sitzung-des-ausschusses-fuer-umwelt-jugend-und-soziales-11-06-2024/>

² <https://www.nidderau.de/rathaus-service/aktuelles/amtliche-bekanntmachungen/2024/staedtische-gremien/2024-08-28-bekanntmachung-der-21-sitzung-des-ausschusses-fuer-umwelt-jugend-und-soziales-am-03-09-2024/>

³ <https://www.nidderau.de/rathaus-service/aktuelles/amtliche-bekanntmachungen/2024/staedtische-gremien/2024-08-27-bekanntmachung-zur-sitzung-des-ausschuss-sik-02-09-2024/>

4. Externe Kooperationen und Netzwerke

Der Austausch mit anderen Kommunen auf planerischer, verwaltungstechnischer oder politischer Ebene ist von großer Bedeutung, um Erfahrungen, Best Practices und Ressourcen im Bereich der Klimaanpassung auszutauschen. Dabei kann die Stadt Nidderau auf eine Reihe bereits bestehender Strukturen aufbauen:

Vernetzung zwischen Kommunen

Durch den Aufbau von Netzwerken können Kommunen voneinander lernen und gemeinsame Projekte initiieren, die die Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen erhöhen. Regelmäßige Treffen, Workshops oder Konferenzen bieten Plattformen für den Austausch und die Diskussion über Herausforderungen und Lösungen. Zudem können interkommunale Kooperationen dazu beitragen, Synergien zu nutzen und den Wissensaustausch zu fördern, was letztlich zu effektiveren Maßnahmen in der Klimaanpassung führt.

Als Hessische Klima-Kommune ist Nidderau bereits im Austausch mit anderen Kommunen. Die Klimakommunen sind ein Bündnis hessischer Städte, Gemeinden und Landkreise für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel. Die zentrale Plattform berät ihre Mitgliedskommunen (402 Kommunen, Stand Feb. 2025) in Fragen rund um den Klimaschutz und die Klimaanpassung und bietet Zugang zu unterschiedlichen Veranstaltungsangeboten und vielfältigen weiteren Unterstützungsmöglichkeiten⁴. Regelmäßig trifft sich zudem der Klimabeirat des Main-Kinzig-Kreises, der sich aus Mitgliedern der Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft zusammensetzt. Die Nidderauer Klimaanpassungsmanagerin wurde in beratender Funktion in diesen Beirat berufen.⁵ Darüber hinaus steht Nidderau im intensiveren Kontakt mit den benachbarten Kommunen des westlichen Kreisgebietes, um sich themenbezogen auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Im Bereich Klimaanpassung und Klimaschutz sind hierbei die Kommunen Nidderau, Schöneck, Hanau, Maintal, Bruchköbel und Eschborn beteiligt. In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen einer interkommunalen Kooperation zwischen Nidderau, Schöneck und Maintal eine interkommunale Stadtlimaanalyse in Auftrag gegeben⁶, deren Ergebnisse in das integrierte Klimaanpassungskonzept eingeflossen sind. Ein weiterer regelmäßiger Austausch findet im Netzwerk des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain statt. Auf Bundesebene besteht die Vernetzung über das Zentrum für Klimaanpassung (ZKA), dessen Aufbau durch das BMUV initiiert wurde. Ein weiteres informelles Netzwerk besteht auf Bundesebene, in dem sich über 200 Klimaanpassungsmanagerinnen und -manager alle 6-8 Wochen in einem digitalen Meeting zu einem praktischen Austausch und Fachvorträgen treffen.

Themenspezifische Vernetzung auf politischer, planerischer und Verwaltungsebene

Eine themenspezifische Vernetzung auf politischer, planerischer und Verwaltungsebene ist entscheidend, um die Klimaanpassung in unterschiedlichen Kontexten zu fördern. Politische Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen, Planer und Planerinnen sowie Verwaltungsmitarbeiter und Verwaltungsmitarbeiterinnen sollten regelmäßig zusammenkommen, um über aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Strategien zu diskutieren. Diese

⁴ <https://www.klima-kommunen-hessen.de/startseite.html>

⁵ <https://vorsprung-online.de/politik/254595-neues-gremium-klimabeirat-im-main-kinzig-kreis.html>

⁶ <https://www.klima-kommunen-hessen.de/klimaschutz-massnahmen-details.html?show=3317>

Vernetzung kann durch Arbeitsgruppen, Fachkonferenzen oder gemeinsame Projekte gefördert werden. Ziel ist es, eine kohärente und koordinierte Herangehensweise an die Klimaanpassung zu entwickeln und sicherzustellen, dass alle relevanten Akteurinnen und Akteure in den Entscheidungsprozess einbezogen werden.

Externe Kommunikation, Stakeholderbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Eine effektive externe Kommunikation ist unerlässlich, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Klimaanpassung in der Öffentlichkeit zu schärfen und Stakeholder aktiv einzubeziehen. Informationskampagnen, Workshops und Bürgerdialoge können genutzt werden, um die Bevölkerung über Klimaanpassungsmaßnahmen zu informieren und ihre Meinungen und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Die Einbeziehung von Stakeholdern, wie z. B. NGOs, Unternehmen und Bürgerinitiativen, ist entscheidend, um ein breites Spektrum an Perspektiven zu integrieren und die Akzeptanz der Maßnahmen zu erhöhen. Öffentlichkeitsarbeit sollte darauf abzielen, nicht nur über die Herausforderungen des Klimawandels aufzuklären, sondern auch die positiven Effekte von Klimaanpassungsmaßnahmen hervorheben und die Gemeinschaft zur aktiven Teilnahme motivieren. Für die externe Kommunikation (Newsletter und Popup Nachrichten) kommt in Nidderau MUNIPOLIS⁷ zum Einsatz. In der Regel drei bis vier Mal pro Jahr erstellt der Fachbereich Umwelt einen Newsletter, in dem umweltrelevante Themen aufbereitet werden. Eine Bürgerpost, die im Printformat alle Nidderauer Haushalte erreicht und darüber hinaus online zur Verfügung steht, erscheint ebenfalls drei Mal pro Jahr. Daneben werden die Webseite der Stadt und die Social-Media Accounts des Bürgermeisters bespielt, hier werden bspw. Pressemitteilungen geteilt.

5. Finanzierung und Ressourcen

Für die Umsetzung der Klimaanpassungsmaßnahmen werden finanzielle Ressourcen benötigt. Dabei sollen nicht nur die Umsetzungskosten, sondern auch potenzielle Folgekosten berücksichtigt werden, wie etwa die verstärkte Pflege von Grünflächen. Die Finanzierung der Klimaanpassung stützt sich auf mehrere Säulen:

Ressourcenzuweisung und Budgetplanung

Die effektive Zuweisung von Ressourcen und die sorgfältige Budgetplanung sind entscheidende Faktoren für den Erfolg des Klimaanpassungskonzepts. Hierbei ist es wichtig, eine institutionelle Verankerung sicherzustellen, um die finanziellen Mittel optimal zu verteilen. Dies umfasst die Identifizierung der benötigten Ressourcen, einschließlich Personal, Sachmittel und technischer Unterstützung. Eine transparente und nachvollziehbare Budgetplanung ermöglicht es, Prioritäten zu setzen und sicherzustellen, dass die finanziellen Mittel den strategischen Zielen entsprechend eingesetzt werden. Zudem sollte eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Budgets erfolgen, um auf unvorhergesehene Entwicklungen oder Veränderungen im Projektumfeld reagieren zu können.

Für das Jahr 2025 wurde ein Budget für Präsenzveranstaltungen und Printkosten eingeplant, die in Zusammenhang mit der Klimaanpassung in Nidderau entstehen.

Überblick über die Kosten der Maßnahmenumsetzung

Ein umfassender Überblick über die Kosten der Maßnahmenumsetzung ist essenziell, um die finanzielle Machbarkeit und die Nachhaltigkeit der Strategie zu gewährleisten. In der

⁷ <https://nidderau.munipolis.de/p/stadtteile>

strategischen Planung sollten alle relevanten Kostenfaktoren berücksichtigt werden, einschließlich einmaliger Investitionen, laufender Betriebskosten und potenzieller Risiken, die zu zusätzlichen Ausgaben führen könnten. Die Erstellung eines detaillierten Kostenplans hilft dabei, die finanziellen Anforderungen klar zu definieren und ermöglicht eine realistische Einschätzung der benötigten Ressourcen. Zudem sollten mögliche Einsparpotenziale und Synergien identifiziert werden, um die Effizienz der Maßnahmen zu steigern.

Prüfung von Förderoptionen und Einwerben von Fördermitteln

Um die finanzielle Basis für die Umsetzung von Maßnahmen zu stärken, ist die Prüfung von Förderoptionen von sehr großer Bedeutung. Eine systematische Recherche und Analyse der verfügbaren Fördermittel sowohl auf Landes- und Bundes- als auch EU-Ebene ermöglicht es, geeignete Förderquellen zu identifizieren und die Chancen auf eine erfolgreiche Antragstellung zu erhöhen. Die Einwerbung von Fördermitteln sollte strategisch geplant und in den gesamten Finanzierungsprozess integriert werden, um eine nachhaltige finanzielle Unterstützung für die Maßnahmen zu gewährleisten.

6. Monitoring und Evaluation

Das Monitoring und die Evaluation der im Klimaanpassungskonzept der Stadt Nidderau enthaltenen Maßnahmen sind von zentraler Bedeutung, um deren langfristige Verstetigung sicherzustellen. Durch das im Controlling-Konzept beschriebene systematische Überprüfungsverfahren wird gewährleistet, dass die Maßnahmen weiterhin effektiv sind und auf neue klimatische Herausforderungen reagiert werden kann.

Festlegen von Indikatoren und Methoden zur Erfolgsmessung der Klimaanpassungsmaßnahmen

Im Klimaanpassungskonzept wurden spezifische Indikatoren entwickelt, die in zwei Kategorien unterteilt sind. Die sogenannten Impact-Indikatoren dienen der periodischen Bewertung von Klimawirkungen. Sie erfassen Entwicklungen, die zumindest teilweise durch den Klimawandel beeinflusst werden oder in Zukunft davon betroffen sein könnten. Diese Indikatoren sind essenziell für die Nachjustierung der Klimarisiko- und Klimafolgenanalyse. So kann kontinuierlich überprüft werden, ob die aktuell verfolgten Maßnahmen weiterhin angemessen sind oder ob neue Risiken und Klimafolgen berücksichtigt werden müssen.

Zusätzlich wurden Response-Indikatoren definiert, die den Umsetzungsstatus der Anpassungsmaßnahmen messen. Sie bilden die Aktivitäten ab, die den Anpassungsprozess unterstützen und beschreiben. Diese Indikatoren sind unerlässlich, um den Fortschritt und die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen transparent zu machen.

Erstellung von Fortschrittsbericht zum Stand der Umsetzung von Maßnahmen

Die im Controlling-Konzept festgelegten Indikatoren müssen kontinuierlich aktualisiert und angepasst werden, um ihre Relevanz und Aussagekraft zu gewährleisten. Die Ergebnisse dieses Monitorings werden alle zwei Jahre in einem Fortschrittsbericht zusammengefasst. Dieser Bericht enthält nicht nur die Ergebnisse der Evaluationsprozesse, sondern auch notwendige Nachjustierungen in Bezug auf die Bewertung identifizierter Klimafolgen. Die Erkenntnisse aus dem Fortschrittsbericht werden im zuständigen Fachausschuss des Stadtparlaments präsentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Anpassung und Weiterentwicklung der Maßnahmen

Die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung der Anpassungsmaßnahmen sind entscheidend, um auf sich verändernde klimatische Bedingungen und gesellschaftliche Bedürfnisse reagieren zu können. Im Rahmen des Monitorings sollte regelmäßig überprüft werden, inwieweit die implementierten Maßnahmen tatsächlich die angestrebte Resilienz gegenüber klimatischen Extremereignissen und anderen Umweltveränderungen bieten.

Umgang mit Unsicherheiten und Risiken

Der Umgang mit Unsicherheiten und Risiken ist ein zentraler Aspekt im Monitoring und der Evaluation der Anpassungsmaßnahmen. Es sollten unterschiedliche Szenarien und deren mögliche Auswirkungen auf die Maßnahmenentwicklung und -umsetzung berücksichtigt werden. Die Integration von Szenarioanalysen in den Evaluationsprozess ermöglicht es, die Resilienz der geplanten Maßnahmen unter verschiedenen Bedingungen zu testen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. Zudem sollten Strategien zur Risikominderung entwickelt werden, die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Maßnahmen fördern.

7. Fazit und Ausblick

Die dauerhafte Etablierung des Klimaanpassungskonzepts durch die konsequente Integration in die Verwaltungsstrukturen, die Sicherstellung stabiler finanzieller Mittel sowie die Einbeziehung der Öffentlichkeit und relevanter Stakeholder legt den Grundstein für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung, die den Herausforderungen des Klimawandels gerecht wird.

Für die Zukunft wird es entscheidend sein, die festgelegten Maßnahmen konsequent umzusetzen und regelmäßig deren Wirksamkeit zu evaluieren. Die Klimarisiko- und Klimafolgenanalyse sowie die Impact- und Response-Indikatoren dienen dabei als zentrale Instrumente, um das Anpassungskonzept flexibel an neue Herausforderungen anzupassen. Die Einführung eines zweijährlichen Fortschrittsberichts wird Transparenz schaffen und ermöglichen, notwendige Anpassungen frühzeitig zu identifizieren und umzusetzen.

Ein wesentlicher Aspekt ist die zentrale Koordination durch eine spezialisierte Personalstelle. Klimaanpassung ist ein bereichsübergreifendes Thema, das zahlreiche Fachbereiche betrifft und eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Verwaltungseinheiten und externen Partnerinnen und Partnern erfordert. Ohne eine dedizierte Stelle, die die Aufgaben bündelt, die Koordination sicherstellt und die unterschiedlichen Fachbereiche integriert, würde die umfassende und effektive Umsetzung der Klimaanpassungsmaßnahmen erheblich behindert werden. Diese Position ist entscheidend für die regelmäßige Abstimmung, das Management der vielfältigen Aufgaben und die Schaffung notwendiger Synergien, um eine kohärente und nachhaltige Anpassungsstrategie zu gewährleisten.

Die Verankerung der Klimaanpassungsmaßnahmen ist ein dynamischer Prozess, der kontinuierliche Aufmerksamkeit und Anpassungsfähigkeit erfordert. Mit dieser Strategie ist die Stadt Nidderau gut gerüstet, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken und die Widerstandsfähigkeit der Stadt zu stärken.